

Hermann Hendrich

(31. Oktober 1854 in Heringen – 18. Juli 1931 in Schreiberhau)



Zu Leben und Werk:

[Hermann Hendrich – Wikipedia](#)

Thieme/Becker: *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, 16. Bd., Leipzig, 1923 S. 379, Stichwort „Hendrich, Hermann“.

[Nibelungenhort - Förderverein \(nibelungen-hort.de\)](#)

Hermann Hendrich, ausgebildet in Lithographie und Malerei, suchte seine Themen in der Welt der Mythen und Sagen. Er bebilderte mit seinen neoromantischen Gemälden auch literarische Werke, insbesondere Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ und Goethes „Faust,„. Seine Idee und sein Anliegen war es, in „Kunsthallen“ genannten Ausstellungsgebäuden Tempel für die Kunst zu schaffen. Ausdruck seiner national-völkischen Gesinnung war auch die Gründung des Werdandi-Bund (1907), dem Arthur Moeller van den Bruck, Houston Stewart Chamberlain, Richards Wagners Schwiegerson Henry Thode und der völkische Literaturhistoriker Adolf Bartels angehörten. Im Gründungsaufwurf hieß es: „Nur dann vermag die todkranke deutsche Kunst zu gesunden, wenn die harte Germanenfaust aus völkischen Empfindungswuchten mythisch-mächtige Walkürenwolken gestaltet und aus düsterem deutschem Gestein Rolandstatuen edlerer Begrifflichkeiten ahnungsvoll und sagenfreudig erzeugt.“

1901 errichtete Hendrich auf dem Hexentanzplatz von Thale im Harz die „Walpurgishalle,„ erschaffen mit einem Gemäldezyklus zur *Walpurgisnacht* in Goethes Faust.

1903 errichtete er die „Sagenhalle,„ in Schreiberhau, die 1926 durch die Parzival-Apsis erweitert wurde. Sie enthielt Gemäldezyklen zu Wotan, Rubezahl und Parzival und wurde 1945 zerstört.

1913 errichtete er die „Nibelungenhalle,„ in Königswinter, die 1933 durch die „Drachenhöhle“ ergänzt wurde. Sie enthält einen Gemäldezyklus zu Wagner „Ring des Nibelungen,„ heute ergänzt durch Bestände aus der Halle „Deutscher Sagenring“.

1929 errichtete er die Halle „Deutscher Sagenring,„ in Burg an der Wupper. Sie enthielt Gemäldezyklen zu „Nordischer Vorzeit“, „Christlicher Legende“ und „Heldenepen, älteren und neueren Volkssagen“ und wurde 1945 zerstört. Einzelne Bilder kamen in die „Nibelungenhalle“ nach Königswinter.

[G.G.; 2021/3; 2022/5]

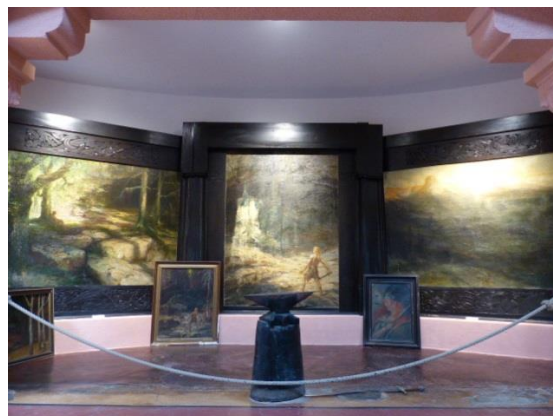
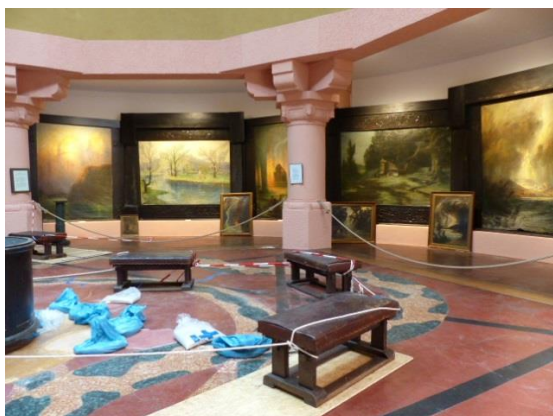
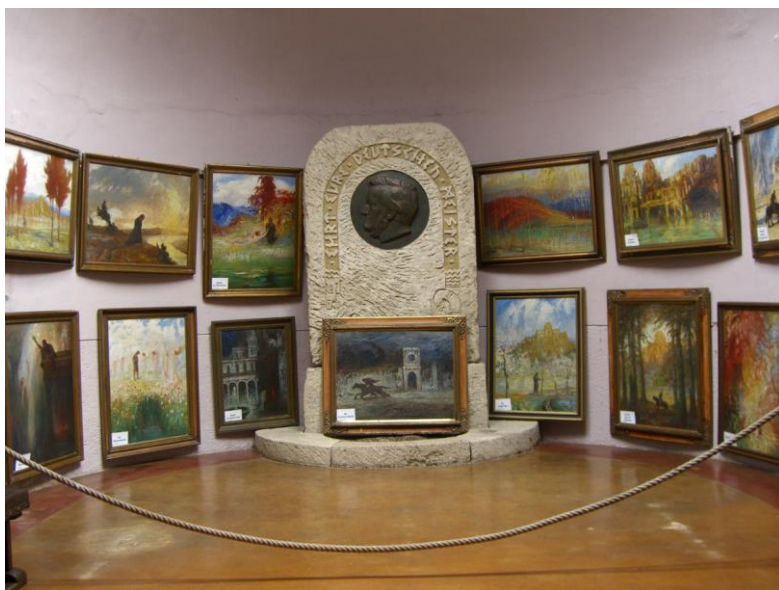
Zum Kontext vgl. Marco Heiles: Rezeptionsverirrungen im Kaiserreich. Wagner und die Nibelungenhalle. In: Peter Glasner, Albert Kümmel-Schnur, Elmar Scheuren (Hrsg.): Nibelungen – Mythos, Kitsch, Kult. Ein Ausstellungsprojekt von Studierenden der Universitäten Bonn und Konstanz. Siegburg 2008, S. 257-263, hier S. 260f.

„Hermann Hendrich (1854-1931) war in seiner Germanenbegeisterung ein typischer Vertreter der Völkischen Bewegung, also nationalistischer und rassistischer Gruppierungen, die im ausgehenden 19. Jahrhundert immer mehr Einfluss in Deutschland gewannen und aus deren Umfeld später die NSDAP hervorging. Hendrich fand in Wagners wie auch in anderen ‚nordischen‘ bzw. ‚germanischen‘ Werken die Inspiration seines eigenen Schaffens. Seine Bilder stellen Märchen und Sagen, aber auch Szenen aus Wagneropern oder die *Faustsche* Walpurgisnacht dar. Zwischen 1880 und 1900 hatte Hendrich mit dieser Kunst Erfolg. Als dieser aber um die Jahrhundertwende ausblieb, schrieb er selbst das dem wechselnden Zeitgeschmack zu, wobei die Qualität seiner Werke sicher ebenso eine Rolle gespielt haben dürfte. Hendrich fand kaum noch Möglichkeiten, seine Bilder auszustellen. Unterstützt von Gönnern aus der Völkischen Bewegung, begann er nun selbst, Ausstellungshallen zu errichten. So entstand 1901 die Walpurgishalle im Hartz, 1903 die Riesengebirgshalle in Schlesien und schließlich 1913 die Nibelungenhalle in Königswinter.

Der Rundbau der Nibelungenhalle wurde als „Richard-Wagner-Gedächtnis-Tempel“ zu dessen 100. Geburtstag errichtet und mit einem reichhaltigen Bildprogramm versehen, das thematisch um den *Ring des Nibelungen* und die ‚Germanen‘ kreist. [...]

Neben der Verehrung Richard Wagners war für Hermann Hendrich die Ausstellung seines Bilderzyklus‘ zum *Ring des Nibelungen* eigentlicher Hauptzweck der Halle. Diese Gemälde, jeweils 1,80m x 2,50m groß, sind in vier Nischen im Hallenrund angebracht. Zu jeder der vier Opern gibt es drei Bilder. Allerdings verlegt Hendrich die Ringhandlung in die freie Natur, genauer: in das Siebengebirge, sodass Wagners Operngestalten zu Teilen dieser lokalen Landschaft werden. Das erste Triptychon zum *Rheingold* bilden die Bilder *Rheingold*, *Freyas Garten* und *Nibelheim*. Angelehnt an die Oper *Die Walküre* sind die Bilder *Hundingshütte*, *Walkürensturm* und *Schlafende Brünhild*, zu Wagners *Siegfried* sind Hendrichs *Waldweben*, *Drachenkampf* und *Brünhilds Erwachen* zu sehen. Als besonders einfallsreich erscheint, dass die schlafende bzw. erwachende Brünhild von Hendrich als Silhouette des Siebengebirges gestaltet worden ist. Das letzte Triptychon zur *Götterdämmerung* zeigt *Die Nomen*, *Siegfrieds Tod* und *Götterdämmerung*. Das erste Bild des Zyklus‘, *Rheingold*, und das letzte, *Götterdämmerung*, stellen das Geschick der Götter, das glänzende Walhall und einen niedergeschlagenen Wotan in einer anderen Lokaltopographie dar: Hier ist es die Kulisse des Loreleyfelsens. In der Auswahl der Themen- und Lokalbezüge spiegelt sich wider, dass Hendrich vor allem Landschaftsmaler war. Dementsprechend sind die von ihm dargestellten Szenen nicht immer die handlungsentscheidenden, sondern vielmehr die landschaftlich interessanten. Zuweilen ging Hendrich noch weiter. Die Szenen *Freyas Garten* und *Nibelheim* kommen so auf der Opernbühne überhaupt nicht vor. Eine Ausnahme bildet Hendrichs *Drachenkampf*. Nur hier verschwimmt die dargestellte Person nicht mit der Landschaft. Siegfried ist klar konturiert, und auch der grüne Drache sticht aus seiner felsigen, braunen Umgebung stark heraus. Dies könnte auch mit dem Szeneninhalte im Zusammenhang stehen. Der *Drachenkampf* ist das einzige Bild, das nicht ausschließlich mit dem *Ring des Nibelungen* assoziiert werden muss. Es enthält keine Elemente, die genuin auf Wagner zurückzuführen sind. Vielmehr gehört der Drachenkampf unauflöslich zur Siegfriedfigur; kein Rezeptionszeugnis kann ganz auf ihn verzichten, auch wenn er im *Nibelungenlied* nur in einer Strophe erwähnt wird. Außerdem wurde [...] gerade dieses Bild des kämpfenden Siegfried gerne für Propaganda genutzt und weit verbreitet. Das kaiserzeitliche Deutschland identifizierte sich durchaus mit dem drachentötenden Sagenhelden. Ein entsprechendes Siegfriedbild ist auch in der Nibelungenhalle zu sehen: ein blonder Siegfried, muskelbepackt und nur mit einem Fellschurz bekleidet. Dieser Siegfried geht zwar nicht ausschließlich auf Wagner zurück, trat aber wirkungsmächtig in Bayreuth auf. In der Uraufführung des *Ringes* 1876 wurden die Darsteller in damals für authentisch gehaltene Germanenkostüme gesteckt. Der Siegfried im Bärenfell hatte Konjunktur, und bildet noch in unserer Zeit die Grundlage für Fantasy-Ikonen wie *Conan der Barbar*. [...].“

Im Folgenden eine Auswahl der in der Nibelungenhalle ausgestellten Bilder
(Fotos: G. Grimm, 2008)



Freyas Garten



Drachenkampf



Schlafende Brünhild

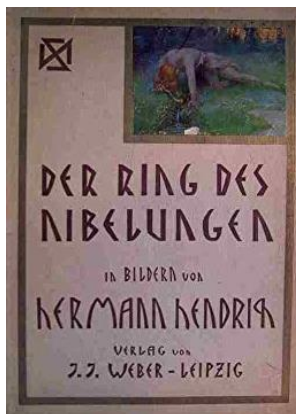


Siegfrieds Tod



Rheingold

Literatur:

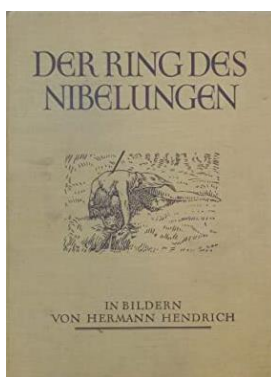


Der Ring des Nibelungen. Bilder von Hermann Hendrich. Vorwort von Wolfgang Golther. Verlag: J.J. Weber Verlag. o.J. [wohl 1913], 1. Ausgabe, Leipzig 1913.

Ca. 42 x 30 cm. 3 Blatt, 14 ganzseitige farbige Bildtafeln. Illustrierter Original-Halbleinenband mit farbigem montierten Deckelbild. Erste Ausgabe. Vorwort von Wolfgang Golther (auch in englischer Übersetzung, diese fehlt in der späteren Ausgabe von 1924).

Enthalten sind folgende Bilder: Rheingold; Freias Garten; Nibelheim; Walhall; Hundingshütte; Walkürenritt; Wotans Abschied; Fafner; Drachenkampf; Erweckung der Brünnhilde; Die Nornen; Wotan; Siegfrieds Tod; Trauermarsch.

Jeder Tafel ist ein Blatt Seidenpapier vorgebunden, jeweils mit dem der Darstellung entsprechendem Ring-Motiv.



Der Ring des Nibelungen. In Bildern von Hermann Hendrich. Mit einem Vorwort von Wolfgang Golther. Verlag: Leipzig. J. J. Weber o. J. [1924].

Ca. 41,5 x 30,5 cm. 2 Blatt, 14 ganzseitige farbige Bildtafeln. Illustrierter Original-Leinenband. Vorwort von Wolfgang Golther.

Enthalten sind folgende Bilder: Rheingold; Freias Garten; Nibelheim; Walhall; Hundingshütte; Walkürenritt; Wotans Abschied; Fafner; Drachenkampf; Erweckung der Brünnhilde; Die Nornen; Wotan; Siegfrieds Tod; Trauermarsch.

Jeder Tafel ist ein Blatt Seidenpapier vorgebunden, jeweils mit dem der Darstellung entsprechendem Ring-Motiv.

Hans Paul von Wolzogen. Karl Engelhard (Hrsg.): Nibelungenbilder Hermann Hendrich's in der Nibelungenhalle zu Königswinter am Rhein. München: Hanfstaengl [1910 u.ö.].

Elke Rohling (Hrsg.): Hermann Hendrich. Leben und Werk. Life and Work. O. O. (Selbstverlag Werdandi) [2001].

Jens-Eike Schnall: Zementiertes Deutschtum. Wagner, Siegfried und andere Götter in der Nibelungenhalle zu Königswinter. In: Wilhelm Heizmann / Astrid van Nahl (Hrsg.): *Runica Germanica Mediaevalia*. Berlin / New York 2003 (= Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Ergänzungsband 37), S. 727-758.

Martin Rohling (Hrsg.): Hermann Hendrich. Das Werk eines spätmantischen Malers. (Selbstverlag Skuld). Billerbeck [2014].

Marco Heiles: Rezeptionsverirrungen im Kaiserreich. Wagner und die Nibelungenhalle. In: Peter Glasner, Albert Kümmel-Schnur, Elmar Scheuren (Hrsg.): *Nibelungen – Mythos, Kitsch, Kult*. Ein Ausstellungsprojekt von Studierenden der Universitäten Bonn und Konstanz. Siegburg 2008, S. 257-263.

Links:

Nibelungenhort - Förderverein des Malers Hermann Hendrich e.V.

Mit Informationen rund um den Maler Hermann Hendrich, sein Gesamtkunstwerk, die Hallen und Gemälde, die Zeitgenossen Hendrichs und den Förderverein.

[Förderverein des Malers Hermann Hendrich \(nibelungen-hort.de\)](http://nibelungen-hort.de)

Die Nibelungenhalle in Königswinter:

[Nibelungenhalle, Drachenhöhle und Reptilienzoo am Drachenfels | Ausflugsziele im Siebengebirge für die ganze Familie](#)

Hermann Hendrich: Die Großgemälde in der Nibelungenhalle:

[Die 12 Großgemälde der Halle \(nibelungen-hort.de\)](http://nibelungen-hort.de)

Weitere Gemälde Hendrichs in der Nibelungenhalle:

[Weitere Gemälde der Halle \(nibelungen-hort.de\)](http://nibelungen-hort.de)

Hendrichs Bilder zu Richards Wagners „Ring des Nibelungen“:

<https://wagnersring.wordpress.com/hermann-hendrich/>

Illustrations for Wagner's Ring-Cycle by Hermann Hendrich:

[Classic Illustrations \(germanicmythology.com\)](http://germanicmythology.com)

Die Badische Landesbibliothek Karlsruhe besitzt eine Sammlung von Postkarten zum Nibelungenthema, unter denen auch Hermann Hendrich mit 13 Postkarten vertreten ist:

Vgl. unter den Links: [BLB Karlsruhe / Sammlung Nibelungen \[61-80\] \(blb-karlsruhe.de\)](http://blb-karlsruhe.de)
[BLB Karlsruhe / Sammlung Nibelungen \[81-100\] \(blb-karlsruhe.de\)](http://blb-karlsruhe.de)